

Sondernummer 2

Preis 30 Pfg.

Der Stürmer

Münchener Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Gründung: 1925. Einzel-Bl. 20 Pfg. Bezugspreis monatl. 90 Pfg. jährl. 1080 Pfg. (Postgebühren sind an den Besteller zu zahlen). Die jährl. Beiträge sind vorab zu zahlen. Rückstellungen an den Besteller zu machen. Anzeigenpreise nach Vereinbarung. Druck auf Bestellung. Einmaliger Abdruck: Dienstag vormittags 9 Uhr.

Deutschland erwache!

Verlag: Julius Streicher, München, Sendlingerstraße 79. Telefon: 51972. Vertretung: München 106, Größelstraße 11. Montag bis Freitag 9-12 Uhr, Samstag 9-12 Uhr. Schriftleitung: München, Größelstraße 79, Telefon: 51972. Geschäftsstelle: München (Anstalt).

Der große Münchener Ritualmordprozeß

Der Aufstakt

Am Dienstag, den 29. Oktober, vormittags 8.30 Uhr — es war ein grauer, nebeliger Herbsttag — begann vor dem Münchener Schwurgericht der sogenannte Ritualmordprozeß gegen den „Stürmer“.

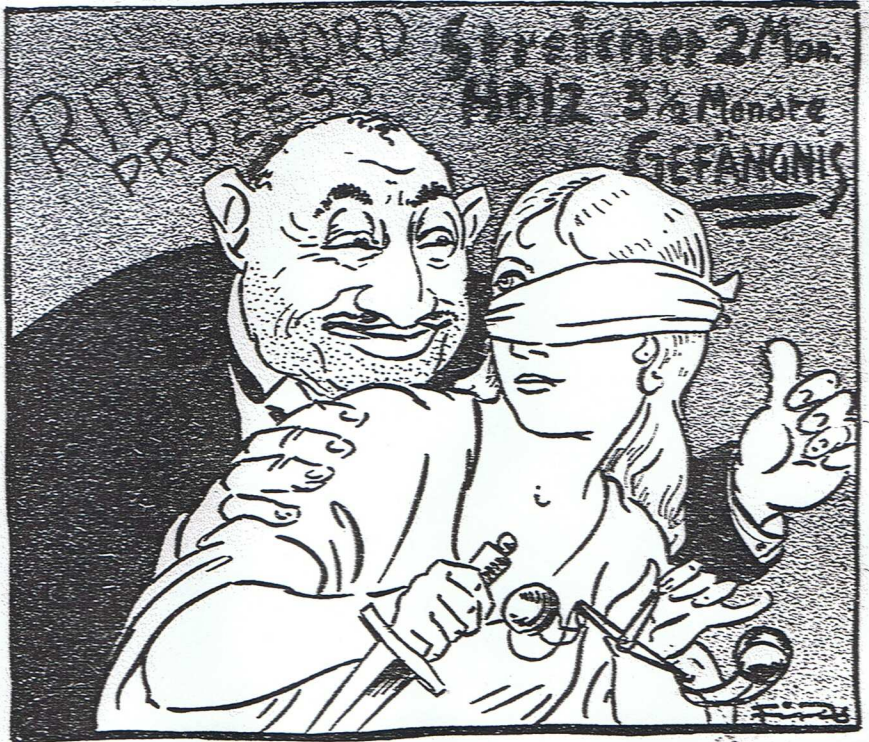
Der „Stürmer“ ist ein nationalsozialistisches Kampfblatt. Es wurde ins Leben gerufen von Julius Streicher in München im Jahre 1923. Es ist jenes Kampfblatt, das von den Juden am meisten gefürchtet und am meisten gehaßt wird. Es steht im Kampfe um die deutsche Freiheit an vorderster Front und ist darum ganz besonders den wütenden und haßerfüllten Angriffen seiner Feinde ausgesetzt.

Der „Stürmer“ steht im Dienste der Volksaufklärung. Der Aufklärung über die Rassenfrage. Er will dem deutschen Volke die Erkenntnis beibringen, daß der Jude einer Rasse angehört, die dem deutschen Volke bluts- und menschenfremd gegenübersteht. Das will der „Stürmer“.

Daß es ihm gelang, die natürliche Scheidung zwischen Juden und Deutschen wieder herbeizuführen, das weiß der Fremdrassige besser denn jeder Nichtjude. Schon wird er in den besten und gediegensten Münchener Gesellschaften und Vereinen nicht mehr aufgenommen. Er wird langsam isoliert und wo er auftritt unter Nichtjuden, da weiß alle Welt: Hier steht kein Deutscher, hier steht ein Fremdrassiger, ein Jude, der nach eigenen Gesetzen lebt, der die Welt mit anderen Augen ansieht und der überall die verhassten Ziele seiner Rasse verfolgt!

Der „Stürmer“ hat die Welt aufmerksam gemacht auf die geheimnisvollen Geheje im Talmaud und im Schälchuan aruch. Er hat auch breite Erörterungen über die Blutmordfrage gebracht. Diese Aufklärungsarbeit wurde von den Juden selber unterstützt. Durch unerhörte Saunereien und Betrügereien, durch Skandale von größtem Ausmaße, in denen sie stets die treibenden Kräfte waren, befestigten sie immer wieder die Richtigkeit dessen, was der „Stürmer“ sagte. Mitten in die Aufklärung über die Blutmordfrage fielen hinein die Nachrichten von geheimnisvollen schauerlichen Mordtaten, die in ganz Deutschland ungeheurer Aufsehen erregten, die alle dieselben Symptome aufwiesen und bei denen die Täter bis heute noch nicht entdeckt worden sind.

In Breslau wurden im Jahre 1926 die Leichenreste zweier Kinder, Hans und Erna Gheje gefunden.



Der Hals der Kinder war mittels eines Schnittes durchtrennt, die Körper zeigten die typischen Blutmordsknitte, das Blut war völlig entzogen, die Genitalien fehlten. Als Täter verfolgt wurde ein Jude

namens Hans. Als er merkte, daß die Polizei hinter ihm her war, entlebte er sich. Daraufhin wurde das Verbrechen eingestellt.

Im Jahre 1928 wurden am Heilberg zwei Leichenreste

Die Juden sind unser Unglück!